Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 64

Artikel: Der Stadt Basel kriegerische Wirksamkeit während des

Burgunderkrieges : nach und aus der Chronik des Kaplans Knebel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



chweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

Per Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 11. August.

II. Jahrgang. 1856. Nro. 64.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montage und Donnerstage Abends. Der Preis bie Enbe 1856 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an die Verlagshandlung "die Schweigbaufer'sche Verlagebuchbandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Wieland, Rommandant.

Der Stadt Bafel kriegerische Wirksamkeit während des Burgunderfrieges,

nach und aus ber Chronik bes Raplans Knebel, veröffentlicht von

Bugtorf-Falleifen.

(Fortfegung.)

Anfangs Juli famen eines (Freitag) Morgens Die Unfrigen von Laufanne jurud. Sie brachten zwei Banner mit, bas eine von Laufanne, bas andere ein bischöfliches. Die Mannschaft sagte uns, daß an Roftbarfeiten, Rleidungsfüden und andern Dingen bis 20,000 Gulden geplündert worden waren. Biele flagten über folche schlechte Diebsgefellen, Die bem Berbote jumider im Predigerflofter niedergelegtes Geld, Relche, Bacher u. f. w. geraubt hatten. Bon diefen murden aber Mehrere durch die Berner und Solothurner enthauptet, und den Bastern ift befoh. len worden, daffelbe ju thun, wo fie unter den Ihrigen dergleichen Anechte finden follten. - Als die Basler das heer verließen, mar es im Begriff gur Brandschapung Genf's weiter gu gieben. - Die Beimgekehrten berichteten auch, daß auf dem Belde von Murten die Leichen noch unbegraben ju feben maren, und ihr Gestant alles weiter jagte. In der That raumten erft mehrere Tage nach ber Schlacht von Bern dazu verordnete Leute die fchauerhafte Bablftatt und gablten die Todten. Nach diefen amtlichen Anzeigen betrug ihre Anzahl 22,700 und mit Inbegriff der aus dem See gezogenen 26,000.

Mit den Sablern rudten faft gleichzeitig (Samft. 6. Juli) die Krieger des Bergogs v. Deftreich durch, 300 Reiter mit ihrem tapfern Feldhanptmann, Ritter Bilh. herter. Sie führten eine fcmere Laft Gold und Silber mit fich. Um gleichen Tage langte ju Baffer Berr Reinhard, Berjog v. Lothringen hier an. Er war erst 25 Jahre alt, mittleren, aber feften Buchfes, die Adlernafe fein gebitdet zwischen lebhaft frabtenden Augen, das Saupthaar fchwarz und etwas lange gemachfen, gutigen Befens. Er fprach nicht beutfch, fondern frangofisch. Im Rampfichoffen, er felber im Gemetel von Sallmil gerettet. Alle rühmten feinen Muth vor dem Feinde, wie feinen Edelfinn (magnanimitas). Um 7. flieg er in's Chor des Münsters, Messe zu hören, betete in tiefer Andacht die horen der b. Jungfrau und steuerte eine Goldfrone. - An diefem Tage wurden auf ei. nem Schiffe die vermundeten Baster beim gebracht.

Mancy. 1476, 77.

Bu diefer Zeit, bald nach dem 22. Juni des Jahres 1476, dem Schlachttage von Murten, trat vor herrn Marcus v. Stein, hauptmann in Mümpelgard, ein Beib, welches metdete: gang Burgund lebe fchreckensvoll. Wenn die herrn vom obern deutichen Bunde das Land in ihren Machtschut nehmen wollten, fo fei wer in Sochburgund wohne willig und bereit, denselben, Leib und Gut vorbehalten, Gehorsam zu leisten. Der würtembergische Sauptmann schrieb über diesen Antrag an die öffr, herzoglichen Rathe in Enfisheim, und diefe beriethen Bafel. Die Antwort lautete: über diese Dinge seien vorerft die einzelnen Glieder ber großen Berbindung angufragen. Bas diefe gutheißen wurden, das wolle man' in Bafel auch in's Wert fegen betfen. - Und in Babrheit, als Bergog Karl fnirrschend, doch ungebengt, Oberburgund ju neuer heerfahrt aufrief, erflärten die Landesstände unumwunden: "Mach dreimaliger Riederlage ift Leib und Gut aufgerieben; Friede mit den verbunderen Feinden thut Noth."-Auf dieje Antwort ordneten fie auch um Friedens. verlängerung einen Boten nach Bern ab in der Berfon des Antons v. Colombier, Landvogt des herrn Rudolf, Markgrafen v. Rötelen und Grafen v. Nenen= burg, und hrelten um Mitbeschickung ber Tagleiftung in Freiburg an, die den 25. Juli eröffnet werden follte. - Auf gleiche Borftellungen, gleichen Widerstand flief Rarl auch in feinen ebenfo friegesmuben Niederlanden. Doch ed galt bem Unbeugfamen gur letten Ruftung die lette Rraft. Mit um fo frifches rem, fraftigerenr Ernfte ruftete Bergog Rene v. Loth. ringen, ruftete Bafel jum nenen Rampffpiel, bas noch gehalten werden follte. Die Regierung erließ gewühlte ward ihm bas Bferd unter bem Leibe er- gleich wieberum eine Berordnung an affe Bunfte,

henken und ihm thun, wie er verdiente." Bern gewann durch diefe Tagfatung Murten für alle Zeiten. Bergog Karls Chrgeiz batte ibm nicht erlaubt, von fich aus einen Bunfch für den Frieden boren ju laffen; aber einem feiner Rathe, der ihn im Stillen dafür zu geminnen magte, antwortete er, er wisse nicht, auf welchem Wege die Sache zu hand zu nehmen märe. Wolle der Rath darin handeln, so möge er, als ginge der Schritt gang allein von ihm felber aus; aber "beim Benfen" durfe feiner, des Bergogs nimmermehr ermähnt werden. - Für unbedingte Fortsetzung des Arieges waren der Ronig von Franfreich und der Bergog v. Lothringen, beide ihrer Macht und Krone nicht sicher, so lange Karl der Kühne v. Burgund ihnen jur Seite fand. Der Untrag der frangösischen Gesandtschaft drang auf Bollführung des Krieges, bis der burgundische Berjog gang und gar vertrieben mare." - Endeffen, ein wahrer Wolf im Lammpelz, condolirte Ludwig XI. theilnahmsvoll feinem boben Bruder im Mifgeschicke alfo: "Lieber Bruder, Uns ift berichtet worden von dem Berluft, Schaden und Schanden, fo Euch von den Deutschen widerfahren ift. Das ift Uns in Trauer leid; doch hättet Ihr Eure Oberen verstehen mögen, fo waret 3hr deffen verschont blieben." - Bergog Reinhard von Lothringen trug eben fo entschieden

ein Ende ju führen. - Anders die Schweizer. Ihre Boten zeigten wohl guten Willen, aber auch die Erschöpfung der Mittel. Go Bafel. Die Burgerschaft diefer Stadt ließ fich jest wieder durch ibren Bürgermeifter Peter Rot vertreten. Er redete und ergablte von den "treffenlichen", schweren Roften, die feine herren und Freunde um diefe Zeiten gehabt hatten, mehr denn Andere; von den Zügen von Lothringen, Grandson, Murten, Mümpelgard und an andern Enden. Darum habe er in Befehlnif, vorzustellen: Mein herr von Lothringen moge diefer Zeitläufe eingedent fein und ju diefer Zeit von feiner Begehrung abfteben. Konnte Golches jedoch nicht fein, fo murden feine herrn und Freunde auch thun was fie vermochten und nach Laut der Beretnung schuldig waren; wie flein auch die Suife merden fonnte. - Bang entschieden gegen Fortfebungs des Kriegs iprach der Gefandte des Bischofs von Bafel, Matth. Mittler, der Official der Basier Curie: "Man weiß wohl, lautete mit Anderm feit. Vortrag, wie und in welchen Enden meines gnädis gen herrn von Bafel Land und Leute gelegen find; wie ohne Mittel den Feinden gegenüber, Die da täglich Er. Gnaden und den armen Leuten Schaden jufügen mit Rauben nind Fangen, mit Brennen und Anderm. — Man weiß, daß Gr. Gnaden die Orte und Schlösser behaupten muß, die in diese Lande zu gelangen dienen. Die muß er versorgen und verbüten, daß der Reind nicht Sundgau, Elfaß und andre Orte schädige; und das Alles mit großen, schweren, unleidlichen Rosten. Dergestalt kann und mag S. Gnade meinem herrn von Lothringen feinen Bufat und Beiftand thun; im Wegentheil follten die Kriegsläufe währen, so müßte man Gr. Gnaden mit einem Zusan ju Gulfe fommen gen Pruntrut, Goldenfelb, St. Urfit und andern Schlöffern, damit diese Orte nicht in der Feinde Hand fallen und noch größerer Schaden ermachsen möchte. Davon viel zu reden, ift unnöthig, denn die Gache liegt am Tage."- Nachdem alle Boten gesprochen, der größere Theil gegen den Arieg oder einen Zug nach Lothringen, lautet der Beschluß der Freiburger Tagesherrn: "Man solle einen Herrn Lothringen bitten, anzusehen die Läufe diefer Lande und von feiner Forderung gutlich absteben. - Mochte aber das nicht fein, fo wolle man ibm Alles thun, was man ibm schuldig mare nach Inhalt der Bereinigung, ein Jeglicher nach feinem Bermogen." - Die Rathe bes herrn Bi-Schofs von Bafel blieben fest auf ihrer Meinung.

der Kühne v. Burgund ihnen zur Seite ftand. Der Antrag der französischen Gesandtschaft drang auf Bollführung des Krieges, dis der burgundische Herzog ganz und gar vertrieben wäre." — Indessen, ein wahrer Wolf im Lammpelz, condolirte Ludwig XI, theilnahmsvoll seinem hohen Bruder im Mißgeschicke also: "Lieber Bruder, Und ist derichtet worden von dem Berlust, Schaden und Schanden, so Euch von den Deutschen widerfahren ist. Das ist Uns in Traner leid; doch hättet Ihr Eure Oberen verstehen mögen, so märet Ihr dessen verschen werstehen mögen, so märet Ihr dessen verschen blieben." — Herzog Reinhard von Lothringen trug eben so entschieden den Clässischen Städteboten, zu berathen, wie ein Heinhard von Lothringen trug eben so entschieden seerzug wider Naney und Burgund auszusühren seit. Darauf rüsteten die Baster wieder ihren Aus-

jug und verfahen fich mit Borrathen von Wein und Brot.

Alsbaldzogen unter Schüt von Waldshut, hauptmann der Baster Fußtnechte, bei 1500 Mann wider Befançon. Es war ihm acht Tage Zeit zu wirken vergönnt, allein er fam nach Ablauf dieser Frist ohne Verrichtung wieder zurück. — Da zogen Anfangs September fünfzig schöngewappnete Reisige im Solde der Stadt gen Nancy, währenddem die Baster hauptleute in Ericourt, Mümpelgard und Belfort, Schloß und Städlein Beaume am Doubs miteinander einnahmen und verbrannten. Bei 300 Feinde wurden erstochen, und neben reichem Gute, das nach dem festen Orte gestüchtet worden, gerieten noch 80 Adelige in ihre hände. Unter Jubel geschab der Rück- oder heimzug.

Noch immer hielt fich Rancy gegen Bergog Reinhards Belagerungsforps. Wenn aber der milbe Landesberr einerseits feine treue hauptstadt gu schonen und durch fühne, machtige Schang- und Sturmwerfe die burgundische Befagung ju schrecken, bedacht mar, fo fchritt ihm der Erfolg anterfelte boch ju jögernd vorwärts, und er fah fich, da Karls neue Rüftungen und die fchlechte Sabredzeit drangten, genöthigt, neue Gulfe angurufen. Budem litten auch feine Leute vor Manen's Mauern nicht geringen Schaden. Auf fein Unfuchen fragten ibn die Badler, warum er neuer Gulfe bedurfe, da er der Stadt schonen und mit seinem Feldgeschut nicht schärfer jusepen wolle? - Da ließ er in der That erft wacker feine Stude gegen die Mauern fpielen und mard ibm recht ernft mit der Eroberung. — Doch der Berbstmonat lief bin, die Befagung widerfand noch. Jest langten im lothringifchen Lager gegen Husgang des Monats 160 Mann Baster Fußfnechte bei ibren 50 Reifigen an. Budem mißlang ein Entschüttungeversuch Karls mit einer Niederlage von 300 Mann. Go mußte Nancy fallen. Donnerstags 10. Oftober langte die Runde an, die Stadt fei übergegangen. Sofort ließen die Basler folgenden Tags 200 Mann jum Feldjuge wider Bergog Rarl nachrücken.

Es ift uns gestattet, einen Blick auf den Tisch König Ludwigs XI., dieses ränkevollen Freundes der Eidgenossenschaft, zu werfen. Die Gelegenheit, die uns dazu geboten ist, soll um so weniger unberückschtigt bleiben, als sie von Beltin v. Neuenstein, dem tapfern Feldhauptmann der Basler vor Neuß, gereicht wird. Einen Augenblick Schlacht-, Naub- und Brandstätte verlassend, theilen wir mit, was dieser Kempe, der zu dieser Zeit (September) sich in der Umgebung des Herzogs v. Lothringen aufbielt, an Bürgermeister und Räthe von Basel schreibt:

... "Auf Samstag vor Uns. lieb. Frauen Geb. ist der deutsche Landvogt (Wilh. v. Rapolzstein?) zum König von Frankreich geordnet worden von einem herrn von Lothringen. Er hat den König um den Morgenimbis gefunden zu Tours (Passis-lo-Tours). Da hat er sich aus- und zurechtgezogen und vor des Königs Tisch begeben. Allda saß der Gem. Eidgenossen Botschaft (S. die Namen Anch. II, 215), und Ritter hertenstein von Luzern auf der einen

Seite des Königs. Bier Mal hat er ju Imbis gegeffen. Da war auch gegenwärtig die Botschaft bes Bergogs von Burgund, die den Gidgenoffen hat die große Shre anthun feben. Diese Botschaft ift an einem andern Tisch, vor des Königs Tisch, gesessen. Albbald diefer den deutschen Landvogt (belis) erfeben, ließ er ihn fegen zu der burgundischen Botschaft und befahl ihnen fich miteinander zu unterreden über die Kriegsereignisse, und zwar laut, daß es der König boren fonnte. Mach dem Effen gab er dem Landvogt (befonders) Behör und beschied ihn wieder auf die Nacht. Denselben Nachmittag ritt er auf das Baidwert. - Biederum gab der König dem öftreichi= ichen Landvogt gnädiglich Gebor und eine Untwort nach allem Gefallend es herrn von Lothringen. Er will ibm fo viel Geld geben, daß er den Krieg wohl mag fürder betreiben. Darauf ließ der Ronig öffentlich ausschreien vor Jedermann: Ber da dem Bergog Reinhard v. Lothringen ju Gulfe reiten wolle, dem gebe er Urfant und den Gold alle die Zeit; fo er in des Bergas Dienft ftebt.

Montag nach Matth. Tag (21. September) ift der deutsche Landvogt zurückgefommen, und auf heute Dienstag find aller Herren und Städte Hauptleute vor dem Herrn v. Lothringen geschieden. Da ift ihnen alles das verfündet worden, und bin ich Beltin v. Nuwenstein dabei gewesen. Das verfünd ich Em. Weith, zu wissen. ——

Stem. Es find die Aurfürsten am Abein zusammen gewesen und eins geworden; daß wer fich wider des Raifers Gebot sete, den wollen sie ftrafen und auf ihn ziehn. Und möchte das wol ein Spiel sein wider die Reichsstädte und unfere Bundgenoffen. — —

Es hat auch der Raifer mit dem Herzogen v. Burgund tractiert, er sollte das Aargau einnehmen; dann gebe er ihm das Sundgau und die Grafschaft Pfirt. Damit tämen ihnen auch Basel und Straßburg zu. So möchten fie die ganze Eidgenoffenschaft zwingen und unter sich bringen."

Mittlerweile war im Laufe dieses Monats (Oft.) den verschiedenen friegführenden Parteien verschiedenes Geschick zu Theil geworden. Bon den Berbündeten der niederen Bereinigung, besonders den im Felde stehenden Straßburgern und Bastern, zu schleuniger Berkärkung gemahnt, bot Landvgt Wilh. v. Rappolistein ungefäumt die Ortschaften seines Bereichs zum Aufbruch auf. Doch während das Fußvolf aufbrach, weigerte sich der zu Pferde dienende Adel und verlangte vor Allem Sold und Untostenentschädigung. So zog die Hülfsschaar aus dem Sundgau, Schwarzwald, vom Rheine her, 400 Mann zu Fuß, dem Mißgeschicke preiögegeben, ihren Berbündeten zu, die bei Maßbrugs (Pont-à-Mousson) dem Feinde gegenüber lagen.

(Fortfebung folgt.)

Schweiz.

Tours). Da hat er fich aus- und zurechtgezogen und vor des Königs Tisch begeben. Allda saß der Gem. Eröffnung der Centralschule stattgefunden, zu welcher Sidgenoffen Botschaft (S. die Namen Anch. II, 215), und Ritter Hertenstein von Luzern auf der einen Major Thurneisen, einberusen waren, begann mit